

Benefiz-Kicker Marc Pircher trifft sogar

Schlagerstar verwandelt Elfer bei Wohltätigkeitsspiel für Leukämiehilfe – Fünf-Jahr-Feier des Fanclubs ein Erfolg

Von Doris Altmannsberger

Weng. Ein Fest für die gute Sache: Sein Fünfjähriges hat der Marc-Pircher-Fanclub Weng der Leukämiehilfe Passau gewidmet, die mit einer Spende von mindestens 2000 Euro rechnen kann. Zwei Tage lang feierten gut 500 Menschen mit den Wengern „Geburtstag“ des Fanclubs. Neben einem Watterturnier am Samstag waren der musikalische Frühschoppen mit Marc Pircher am Sonntagvormittag und das anschließende Benefiz-Fußballspiel der „Pomperlbaum“-Auswahl gegen ein Team von „UnserRadio“ die Glanzlichter. Mit dem „Waldbach Duo“ aus St. Agatha in Österreich klang das Jubiläumswochenende aus.

Sogar ein eigenes Trikot gab es für den Zillertaler als Geschenk: Marc Pircher, ein bekennender Nicht-Fußballer, hatte sich spontan dazu bereit erklärt, im Team des Bad Griesbacher FC-Bayern-Fanclubs „Pomperlbaum“ aufzulaufen, und war dafür zugleich mit einem eigenen Leiberl ausgerüstet worden – Rückennummer 30. „Ist ja nur logisch, schließlich ist Marc erst vor kurzem 30 geworden“, erklärt der „Pomperlbaum“-Vorsitzende Manfred Wagner schmunzelnd.

Fast „aus die Maus“ für den Bürgermeister

So macht sich der Volksmusikstar guten Mutes und voller Elan auf ins Spiel gegen regionale Fußballgrößen wie Edi Kirschner (1976 bis 1978 beim FC Bayern München), Reinhold Traxinger oder den „König von Giesing“, Karsten Wettberg. Ihnen gegenüber stehen die „Pomperlbaum“, die ihr Team unter anderem mit Bürgermeister „Eisenfuß“ Jürgen Fundke verstärkt haben. Der hat gleich zu Beginn ein Problem mit dem Equipment: Über seine Fußballschuhe, die fünf Jahre lang im Keller ein einsames Dasein gefristet hatten, waren nämlich die Mäuse gekommen. Und so war Trainer Manfred Wagner erst einmal damit beschäftigt, irgendwo



Zum Erinnerungsfoto postieren sich die Teams von „UnserRadio“ (hinten) und „Pomperlbaum“ (vorn) mit den beim Einlauf flankierenden Jugendfußballern, Betreuern, Schiri-Gespann und Marc-Pircher-Fanclub-Vorsitzendem Günther Suckfüll (r.). – Fotos: Georg Gerleigner



Beim Anstoß (v.l.): Fanclub-Chef Günther Suckfüll, Marc Pircher und Bad Griesbacher erster Bürgermeister Jürgen Fundke.

Fußballschuhe Größe 45 aufzutreiben.

Doch pünktlich um 14 Uhr konnten die beiden Teams – wie in der Allianz-Arena von Jugendfußballern flankiert – ins Stadion des DJK-SV Weng einlaufen. Schiedsrichter Roland Bründl (SV Haarbach), assistiert von Maxi Jetzinger (DJK-SV Weng) und Stefan Gruber (Trainer DJK-SV Weng), blies zum Anpfiff, Bürgermeister Jürgen Fundke machte den Anstoß zu einer Partie, die so ihre Eigentümlichkeiten hatte.

Zum einen die Tatsache, dass die Zuschauer so gar nichts mit dem Gekicke auf dem Rasen anfangen konnten, teilnahmslos und ohne zu applaudieren das Geschehen verfolgten. „Die sind ja auch nicht wegen dem Spiel gekommen, sondern wegen Marc Pircher“, räumt Chef-„Pomperlbaum“ Wagner entschuldigend ein – und tatsächlich: Nur wenn der Volksmusik-Star auf dem Platz das Publikum zum



Die Marc-Pircher-Fans bejubeln beim musikalischen Frühschoppen im Festzelt am Sportgelände ihr großes Idol aus Tirol.

Klatschen animiert, regt sich so etwas wie Leben am Spielfeldrand.

Da nutzen auch die Anfeuerungsversuche von Stadionsprecher Albert Drechsler („UnserRadio“) nichts, der jedoch im Spielverlauf immer mehr parteiisch wird und in jedem Angriff „seiner“ Mannschaft vom Radio ein vermeintliches Tor vermutet. Sehr zum Vergnügen der „Pomperlbaum“, die – auf der anderen Seite des Spielfelds versammelt – freudig beobachten, wie ihre Laienmannschaft die Oldies vom Radio in Grund und Boden spielt. Nach vier Minuten steht es dank Sebastian Wagner bereits 1:0 für den Bayern-Fanclub, am Ende siegen die „Pomperlbaum“ verdient mit 7:3.

Ehren-Gastfußballer Marc Pircher kriegt das Ende schon nicht mehr mit – nach 15 Minuten muss er mit einem lädierten Knie vom Platz gehen, lässt sich jedoch zum ersten Elfmeter nach 31 Minuten wieder ein-



Scheckübergabe an die Leukämiehilfe (v.l.): Zweiter Vorsitzender Gerhard Spitzenteufel, die „Pomperlbaum“ Thomas Maurer, Gerhard Rieger und Hans Fischer, Bürgermeister Jürgen Fundke sowie Manfred Wagner und Armin Martikke. – Foto: Altmannsberger

wecheln – und erzielt prompt das 3:1. Dass er zuvor von Schiri Bründl die gelbe Karte wegen Spielverzögerung einstecken musste, ist da schnell vergessen.

Dickes Lob des Stars für Super-Stimmung

Marc Pircher ist begeistert von der guten Stimmung: „Ich bin ja so ein- bis zweimal im Jahr hier in Weng, und die Stimmung beim Fanclub ist immer super, ich fühle mich hier total wohl“, freut er sich. Natürlich, so Pircher, sei es für ihn keine Frage gewesen, beim Benefiz-Turnier mitzuspielen, „schließlich geht es um eine gute Sache, nämlich, Geld für die Leukämiehilfe einzuspielen.“ Da sei es nicht so schlimm, dass er „eigentlich überhaupt kein Fußballer“ sei. Die Geste ist es, die für ihn zählt. Und so nimmt es auch keiner

Pircher übel, dass er die zweite Hälfte des Spiels nicht mehr bis zum Schluss mitverfolgen kann – er muss weiter zum nächsten Termin. Zuvor jedoch spendet er noch einmal 20 Euro für die gute Sache – vier verschossene Strafstoße sollen sie vergelten. Denn es ist, wie „Pomperlbaum“-Vorsitzender Manfred Wagner berichtet, nach dem Spiel noch ein Elfmeterschießen angesagt. Für jeden Ball, der nicht in den Maschen landet, muss ein Obolus von fünf Euro entrichtet werden.

Im Vorfeld schon hatten die organisierten Bayern-Fans an Gerhard Spitzenteufel von der Leukämiehilfe Passau einen Scheck über 1600 Euro überreicht – ein Betrag, der aus dem „Public-Viewing“ des Vereins während der Europameisterschaft gesammelt worden war. Beim Elfmeterschießen selbst stiftete jeder der 16 „Pomperlbaum“ – Treffer hin oder her – noch einmal je fünf Euro.